

Club der Autofreien der Schweiz (CAS) Neue Vereinigung gibt 1 Mio. Menschen eine Stimme

In den grösseren Schweizer Städten leben heute über 40% der Haushalte ohne eigenes Auto. Gesamtschweizerisch sind es immerhin ca. 20%. In der Verkehrspolitik liegt der Schwerpunkt weiterhin sehr stark auf dem Autoverkehr. Nun soll dieser autolosen Gruppe mehr Gehör verschafft werden. Am 4. Dezember 2004 wurde deshalb in Zürich den „Club der Autofreien der Schweiz“ (CAS) mit dem Ziel gegründet die Interessen der autofrei lebenden Menschen in der Schweiz zu vertreten. (Sprache: de)

Weitere Informationen:

Club der Autofreien der Schweiz (CAS)

<http://www.umverkehr.ch/cas>

Club des sans-voiture de Suisse (CAS) Une voix pour le million de citoyens suisses vivant sans voiture

La part de la population ne possédant pas de voiture atteint 40% dans les plus grandes agglomérations de Suisse. Au total, 20% de la population n'a pas de voiture. Malgré cela, les politiques de mobilité sont fortement axées autour du trafic motorisé. C'est pour faire entendre la voix et défendre les intérêts des habitants de la Suisse qui ont choisi de ne pas posséder de voiture, qu' a été créé, le 4 décembre 2004, à Zürich, le Club des sans-voiture de Suisse (CAS). (sources en allemand)

Pour plus d'informations (en allemand):

Club der Autofreien der Schweiz (CAS)

<http://www.umverkehr.ch/cas>

12.04.2005

Unterstützt von:



Mobilservice
c/o Büro für Mobilität AG
Hirschengraben 2
3011 Bern
Fon/Fax 031 311 93 63 / 67

Redaktion: Julian Baker
redaktion@mobilservice.ch
Geschäftsstelle: Martina Dvoracek
info@mobilservice.ch
<http://www.mobilservice.ch>

CAS-Ziele und -Aktivitäten



Club der Autofreien der Schweiz (CAS)

Zürich und Basel, Januar 2005

Zusammenfassung

Der Club der Autofreien der Schweiz (CAS) will die Interessen der autofrei lebenden Menschen in der Schweiz vertreten und so ihre Identität und Kultur fördern.

Ausgangslage:

Eine wirklich nachhaltige Verkehrspolitik muss eine Plafonierung, noch besser Reduktion des motorisierten Individualverkehrs anstreben. Dabei hat sie dem Potenzial, das in einer Unterstützung des autofreien Lebensstils steckt, bisher keine Rechnung getragen und es ungenutzt gelassen. Sie hat es im Gegenteil zugelassen, dass der Prozentsatz der autofreien Haushalte in der Schweiz innert 6 Jahren (1994-2000) von 25 auf 20 abgenommen hat. Mit Hilfe des am 4. Dezember 2004 gegründeten Clubs der Autofreien der Schweiz (CAS) möchten wir diesen blinden Fleck aufzuhellen beginnen.

Ziel:

Der autofreie Lebensstil mit seiner spezifischen Lebensqualität soll bekannt und durch Anreize auch ökonomisch attraktiv gemacht werden. Kurzfristig ist eine Stabilisierung, längerfristig eine Vermehrung des Anteils der autofreien Haushalte in der Schweiz anzustreben.

Aktivitäten:

- a) Grundlegende Aufgaben: Mitgliederwerbung, Aufbau eines Unterstützungskomitees mit bekannten Persönlichkeiten, Erstellung und Verbreitung von Informationsmaterialien, Vernetzung mit benachbarten Organisationen, Sicherstellung der benötigten Finanzen.
- b) Weiterführende Tätigkeiten: Tagung zum autofreien Lebensstil mit Prominenten, statistische Zusatzauswertung des Mikrozensus, Entwicklung und Herstellung von Informations- und Kommunikationsmaterialien, Planung von ökonomischen Anreizsystemen in Zusammenarbeit mit interessierten Firmen und Institutionen.

Zielgruppe:

Die in der Schweiz autofrei lebenden oder zwar autobesitzenden, aber wenig fahrenden Menschen. „Autofrei“ heisst dabei nicht, dass man keinen Führerschein besitzt und nie in einem Auto sitzt – das entscheidende Kriterium ist der Nichtbesitz eines persönlichen Fahrzeugs.

1. Ausgangslage

Was nicht allgemein bekannt ist: In den grösseren Städten der Schweiz leben auch heute noch bis über 40% der Haushalte ohne eigenes Auto. Gesamtschweizerisch aber hat nach dem Mikrozensus des Bundesamtes für Statistik (BFS) der Prozentsatz von 1994 bis 2000 von 25 auf 20 abgenommen - ein dramatischer Rückgang!

Diese Tatsache ist für die Umweltsituation in unserem Land beunruhigend. Ein autofreier Haushalt legt im Mittel rund 11 mal weniger jährliche Fahrzeug-Kilometer zurück als ein autobesitzender Haushalt. Die bisherige Verkehrspolitik hat sich bisher um diese Tatsache nicht gekümmert. Ihre Nachhaltigkeitsbestrebungen haben sich auf die Frage beschränkt, wie der sog. Modal Split, d.h. die Aufteilung zwischen dem motorisierten Individualverkehr (MIV) und dem öffentlichen Verkehr (ÖV) durch vermehrtes Umsteigen auf den letzteren verändert werden kann. Um die Beeinflussbarkeit des grundlegenden Entscheides, ob ein eigenes Auto gekauft werden soll oder nicht, hat sich bislang aber niemand gekümmert. Eine Verkehrspolitik, die das Prädikat „nachhaltig“ verdienen will, muss hier eingreifen.

In der Absicht, diese Lücke zu füllen, hat eine von umverkehR und vom VCS unterstützte Initiativgruppe nach seit 2001 dauernden vorbereitenden Arbeiten am 4. Dezember 2004 in Zürich den Club der Autofreien der Schweiz (CAS) gegründet. Unseres Wissens ist dies weltweit erst der zweite Verein dieser Art; einzig in Deutschland existiert seit 1998 eine Schwesterorganisation: autofrei leben! e.V. Was schon an einigen Orten in der Schweiz existiert, sind Organisationen, die sich lokal für Projekte des autofreien Wohnens einsetzen. Gegenüber diesem speziellen Aspekt will der CAS den autofreien Lebensstil allgemein und überall, unabhängig von der Wohnsituation, ansprechen.

2. Ziele

Der CAS verschafft den autofrei lebenden Personen ein Image und eine Identität, indem er die Attraktivität und die erhöhte Lebensqualität dieses Lebensstils aufdeckt. Er vernetzt sie miteinander (die Autofreien selbst wissen kaum voneinander) und gibt ihnen eine Stimme. Längerfristig gesehen wird er versuchen, zusammen mit kooperationswilligen Behörden, Firmen und Organisationen den autofreien Lebensstil durch ökonomische Anreize (Vergünstigungen) zu belohnen.

Mit seinen Aktivitäten strebt der CAS zunächst eine Stabilisierung des Prozentsatzes der autofrei lebenden Menschen an. Längerfristig fasst er eine Vergrößerung dieses Anteils ins Auge.

3. Aktivitäten

3.1. Grundlegende Aufgaben

Mitgliederwerbung

Es werden in einschlägigen Zeitschriften und in Organen von Umweltorganisationen Aufrufe platziert und/oder deren Versänden ein CAS-Flyer beigelegt. Eine Internet-Website versorgt Interessierte mit Informationen und animiert sie zum Mitmachen. Auch gelegentliche Pressemitteilungen sollen auf den CAS aufmerksam machen. Über die ihren Bekanntenkreis ansprechenden Mitglieder hoffen wir auf einen schneeballsystem-artigen Effekt. Speziellere und gezieltere Werbeaktionen können mit zukünftigen nationalen, regionalen oder lokalen Projekten zur Förderung des autofreien Lebensstils verbunden werden.

Aufbau eines Unterstützungskomitees

Es wird ein Unterstützungskomitee mit profilierten und prominenten Personen aus Politik, Wissenschaft, Kultur und Sport aufgebaut. Diese bezeugen mit ihrem Namen, dass sie die CAS-Idee für förderungswürdig halten. Sie können das CAS-Anliegen aber auch, soweit möglich, durch z.B. einen Auftritt an einer Tagung unterstützen.

Erstellung und Verbreitung von Informationsmaterialien

Über Aspekte des autofreien Lebens im Allgemeinen und über die Ziele und Aktivitäten des CAS im speziellen wird auf Papier oder in elektronischer Form berichtet. Ein grundlegender Flyer orientiert in Kürze über das Was und Wie des CAS. Regelmässige erscheinende Bulletins informieren über die Entwicklung und die Aktivitäten des CAS. Zusätzliche Dokumente (wie z.B. das vorliegende Papier oder Hinweise auf Literatur zum autofreien Lebensstil) werden auf der erwähnten Website in herunterladbarer Form bereitgestellt. Diese Materialien dienen nicht nur zur Information der Mitglieder, sondern auch zur Mitgliederwerbung und zur Orientierung von interessierten Medien, Behörden und Unternehmen. Sehr zu begrüßen wäre es umgekehrt natürlich auch, wenn relevante Ämter des Bundes, der Kantone und der Städte sich bei der Informationsverbreitung mitengagieren würden.

Vernetzung mit benachbarten Organisationen

umverkehR und der VCS haben die Vorbereitung bzw. den Start des CAS finanziell unterstützt. Zu diesen wird der CAS weiterhin einen engen Kontakt pflegen. Darüber hinaus wird auch das Gespräch mit anderen Umweltorganisationen gesucht. Die Bildung einer Interessengemeinschaft bzw. Dachorganisation zusammen mit Vereinen des autofreien Wohnens ist in Diskussion. Es wird ein Kontakt zu der deutschen Schwesterorganisation, dem Verein autofrei leben! etabliert. Ein Beitritt zum World Carfree Network, einem weltweiten Netzwerk von Organisationen, die einer sanften Mobilität verpflichtet sind, wird in Erwägung gezogen.

Sicherstellung der benötigten Finanzen

Der Aufbau des CAS erfolgt mit Eigenleistungen und Startbeiträgen von Umweltorganisationen. Für die über die grundlegenden Aufgaben hinausgehenden Aktivitäten müssen zusätzliche Gelder erworben werden. Die Zahl der Mitglieder soll aber innerhalb von zwei Jahren eine Grösse erreichen, die eine weitgehende Eigenfinanzierung der weiteren Aktivitäten erlaubt.

3.2. Weiterführende Aktivitäten

Tagung zum autofreien Lebensstil

Als Highlight der Öffentlichkeitskampagne wird – voraussichtlich für das Jahr 2006 – eine Tagung zum autofreien Lebensstil mit prominenter Mitwirkung geplant. Autofrei Lebende berichten über ihre Erfahrungen und tauschen sich mit Personen aus Verwaltung und Politik über die verkehrspolitische Bedeutung dieser Lebensart und über Möglichkeiten von deren Förderung aus. Im Umfeld dieser Tagung soll auch eine Pressekonferenz stattfinden.

Statistische Zusatzauswertung des Mikrozensus

Alle 5 Jahre führt das Bundesamt für Statistik (BFS) einen Mikrozensus zum Verkehrsverhalten in der Schweiz durch, letztmals im Jahre 2000. Dabei wird eine Stichprobe von um die 30'000 Haushalten befragt. Um ein zukünftiges zielgerechtes Vorgehen bei den CAS-Aktivitäten zu ermöglichen, soll mit Hilfe dieser Daten eine sozio-ökonomische Typologie der autofrei lebenden Haushalte in erster und der zwar autobesitzenden, aber wenig fahrenden Haushalte in zweiter Priorität erstellt werden. Zum Vergleich, bzw. zur Eruierung von Trends kann allenfalls auch der Mikrozensus von 1994 herangezogen werden. Von Interesse ist die Beantwortung von Fragen wie: Welche Haushalte scheinen stabil autofrei zu sein? Welche könnten zu einem Statuswechsel auf die autobesitzende Seite hinüber neigen? Von welchen autobesitzenden, aber wenig fahrenden Haushalten kann man annehmen, dass sie infolge ihrer geringen Fahrleistung beim Wechsel zu einem autolosen Zustand Vorteile hätten? Ergeben sich hier einigermaßen generalisierbare Erkenntnisse, so können diese gewinnbringend für Werbemassnahmen berücksichtigt werden.

Planung von ökonomischen Anreizsystemen

In längerfristiger Planung sollen in Zusammenarbeit mit interessierten Organisationen konkrete Vergünstigungs-Angebote für autofrei lebende Haushalte bzw. Personen entwickelt werden. Potenzielle Partner sind hier Behörden und Firmen. Sie kooperieren aus ökologischen Erwägungen und/oder wegen eigener ökonomischer Vorteile (Beispiel: Autofreie Kunden und Kundinnen benötigen keine Parkplätze). Bei den Firmen kommen Unternehmen im Bereich von Mobilitätsdienstleistungen (ÖV, Car Sharing, Mobilpakete), Detailhandel, Tourismus und Versicherung in Frage.

Finanzielle Anreize sind ein wichtiges Mittel für die Beeinflussung der Entscheidung von Haushalten zur Autofreiheit. Eine anzusprechende relevante Kategorie von Personen sind offensichtlich die Jugendlichen als potentielle MIV-Neueinsteiger. Es werden Kriterien dafür definiert, wer von Vergünstigungen profitieren kann.

4. Zielgruppe

Zur Zielpopulation gehören alle autofrei lebenden Menschen in der Schweiz. Eine Mitgliedschaft ist auch möglich für autobesitzende, aber wenig fahrende Personen, die sich unter Umständen für ein Leben ohne eigenes Auto entschliessen könnten. Da der urbane Lebensstil ein autofreies Leben erleichtert, müssen erste Schwerpunkte in den grossen Städten und Agglomerationen gesetzt werden. Eine spezielle Zielgruppe stellen die Jugendlichen dar, die auf dem Sprung zu ihrem ersten Auto sind.

Eine „autofreie Person“ bzw. ein „autofreier Haushalt“ bedeutet: Es ist kein Auto auf die betreffende Person bzw. auf irgendeine Person des betreffenden Haushalts registriert. Die fraglichen Personen können aber einen Führerschein besitzen, gelegentlich ein Auto mieten oder bei einer Car-Sharing-Organisation mitmachen und natürlich auch Mitfahrende in von anderen gesteuerten Fahrzeugen sein.

Autofrei leben

Aufbau einer Interessengemeinschaft für die autofrei lebenden Menschen in der Schweiz

Es gibt uns schon!

Wir sind rund eine Million autofrei lebende Menschen in der Schweiz. In den Städten gibt es bis 40%. Aber wir werden (noch) nicht wahrgenommen.

Man kann uns erfassen

Wir sind a) Menschen, oder b) Haushalte, auf die kein Auto registriert ist, schliesslich Wenigfahrende mit Auto, die mit uns sympathisieren.

Wir sind schon nützlich

Aber unsern grossen, stillen Nutzen realisieren die Behörden (noch) nicht, weil sie ganz mit den Schäden beschäftigt sind. Sie haben keine Zeit, unsere positive Ökobilanz zu studieren und deren enorme volkswirtschaftliche und ökologische Bedeutung zu realisieren, oder gar konkret zu anerkennen. Eine autofrei lebende Person kostet die Gesellschaft über 1000.- Franken im Jahr weniger. Aber wir bezahlen die teure Infrastruktur und die Nebenkosten (noch) mit.

Gründung einer Mitgliederorganisation

Viele Menschen in der Schweiz verzichten bereits aufs Auto oder setzen dieses nur gezielt ein. Nur sind wir noch nicht organisiert. Wir wollen diejenigen zusammenbringen, die bereits zum Nutzen von Umwelt und Gesellschaft die autofreie Lebensform gewählt haben.

Ziele des CAS

- Eine Kultur des autofreien Lebensstils (weiter-) entwickeln und dabei zeigen, dass dies nicht ein Verzicht, sondern ein Gewinn an Lebensqualität bedeutet.
- Die Autofreien organisieren, ihnen eine Identität verschaffen, eine Stimme geben, für sie politische Lobbyarbeit leisten.
- Die ökonomischen Vorteile des autofreien Lebens aufzeigen, für die beteiligten Individuen wie auch für die Gemeinschaft.
- Mit Ämtern, Verkehrsbetrieben und Firmen zusammen abklären, wie ein autofreier Lebensstil mittels finanzieller Vergünstigungen unterstützt werden kann.
- Kooperationen und Synergien mit Organisationen suchen, die sich für die Belange sanfter Mobilität einsetzen, eventuell auch Allianzen mit ihnen anstreben.

Wir haben...

- ein Unterstützungskomitee mit prominenten und profilierten Persönlichkeiten aufgebaut.
- mit der Anschrift von rund 300 InteressentInnen das Fundament für eine Mitgliederorganisation gelegt.
- finanzielle Startbeiträge durch umverkehR und VCS erhalten.
- die Mitglieder per Post, die InteressentInnen mit einem elektronischen Bulletin über unsere Schritte informiert.

Wir planen aktuell...

- mit Inseraten und Mailings den CAS zu einer schlagkräftigen Mitgliederorganisation auszubauen.
- Allianzen mit allen Organisationen zu initiieren, welche der umweltgerechten Mobilität verpflichtet sind.
- öffentlichkeitswirksame Aktivitäten zu veranstalten.
- Subventionen in jeder Form für Autofreie zu gewinnen.
- Informationen zum autofreien Lebensstil aufzubereiten.

Der Club der Autofreien (CAS)

Eine Gruppe von Kulturschaffenden, Ökologen, Verkehrsexperten und PR-Beratern hat am 4. Dezember 2004 den CAS in Zürich gegründet. Projektberatung: solèr + bernhard, Zürich.

Werden Sie Mitglied

Angesprochen sind mit dem CAS alle autofrei lebenden Menschen in der Schweiz, aber auch wenig fahrende AutofahrerInnen. Erhoben werden mit dem Anmeldeformular Daten zu Mobilitätsverhalten und Autobenützung.

Als Mitglied erhalten Sie drei bis vier Mal pro Jahr ein Informations-Bulletin per Post zugesandt.

Anmeldung mit beiliegendem Formular oder über die Website.

Anmeldung und weitere Informationen

Auf der Website www.umverkehr.ch/cas sind weiter zu finden: Statuten, Zusammensetzung des Unterstützungskomitees, Aktivitätsplan, die Info-Bulletins sowie eine Literaturliste.

Vorstand

Beat von Scarpatetti, Historiker (Basel), Beat.vonScarpatetti@unibas.ch
Dieter Steiner, Humanökologe (Zürich), steinerhamel@dplanet.ch
Hannes Müller, Verkehrsplaner (Zürich), hannes.mueller@mrs-zh.ch
Peter Wettler, Kommunikationsberater (Zürich), p.m.wettler@freesurf.ch
Regula Gysler, Vorstandsmitglied Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz, (Dürnten), gysler@active.ch

Kontaktadresse

solèr + bernhard, Samuel Bernhard, Hohlstrasse 489, 8048 Zürich
Tel./Fax: 044 430 19 31/33; E-Mail: samuel.bernhard@greenmail.ch

Einzahlungen an:
umverkehrR, Rubrik CAS, 8004 Zürich
Postcheck-Konto: 87-703781-6

CAS

Club der Autofreien der Schweiz



Autofrei leben

Mit Unterstützung von



Unterstützungskomitee

Diese prominenten und profilierten Personen unterstützen mit ihrem Namen die Aktivitäten des Clubs der Autofreien der Schweiz CAS.

- Ruedi Aeschbacher, Nationalrat, Grüt/ZH, Dr. jur. a. Stadtrat
- Rudolf Albonico, Soziologe, Fanas
- Evi Allemann, SP-Nationalrätin, Politische Sekretärin "Läbige Stadt", Bern
- Boris Banga, Stadtpräsident Grenchen
- Pierre Fornallaz, ehem. Prof. ETH, Mitgründer Ökozentrum Langenbruck, Basel
- Chantal Gahlinger, Dr. Phil. I; Politische Fachsekretärin der SP-Fraktion der Bundesversammlung
- Ruth Genner, Nationalrätin Grüne, Präsidentin Grüne Schweiz, Zürich
- Christian Harb, Präsident „umverkehR“, Zürich
- Andrea Herrmann, Dr. Wissenschaftlerin, Vorsitzende „autofrei leben e.V.“, Weingarten BRD
- Margret Kiener Nellen, SP-Nationalrätin, Bolligen BE
- Herrmann Knoflacher, Prof. Dr., Verkehrsplaner, Technische Universität Wien
- Josef Lang, Nationalrat, Zug
- Christa Markwalder, Nationalrätin FDP, Burgdorf
- Luc Mentha, Gemeindepräsident Köniz
- Geri Müller, Nationalrat, Baden
- Vreni Müller-Hemmi, Nationalrätin, Zürich
- Gian-Reto Plattner, Vizerektor Universität Basel, ehemaliger Basler Ständerat
- Christian Refardt, Pfarrer, Ottenbach
- Kathy Riklin, Nationalrätin CVP, Zürich, Dr. sc. Nat. ETH
- Adrian Schmid, Leiter Verkehrspolitik / Mitglied der Geschäftsleitung VCS
- Meike Spitzner, Verkehrsplanerin, Wuppertal-Institut für Klima, Umwelt, Energie
- Mariann Sträuli Farinelli, Dr. Filmwissenschaftlerin, Zürich
- Ulrich Straumann, Professor für Experimentalphysik, Universität Zürich
- Christian Thomas, Dr. sc. techn. Mitarbeiter Fussverkehr Schweiz, Zürich
- Roland Wiederkehr, aNationalrat, Präsident Road Cross Strassenopfer-Vereinigung
- Sabine Ziegler, SP-Kantonsrätin, Zürich, Präsidentin Kommission Energie, Verkehr und Umwelt